

Nachhaltigkeits- bericht UNICEF Schweiz und Liechtenstein 2024

unicef 
für jedes Kind



 Guatemala

Inhalt.

Vorwort	3
Auf einen Blick: UNICEF Schweiz und Liechtenstein	4
Aktivitäten und Wertschöpfungskette	4
Fundraising und Kommunikation	4
Steuerung internationaler Programme	4
Advocacy und politische Einflussnahme	4
Nachhaltigkeit bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein	6
Auswahl der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen	6
Nachhaltigkeitsstrategie und -governance	6
Für Kinder und Jugendliche	8
Service- und Produktverantwortung	8
Advocacy und Kommunikation	10
Kinderrechte	11
Für UNICEF Schweiz und Liechtenstein	12
Gute Unternehmensführung	12
Gesundheit	14
Bildung und Aufbau von Kapazitäten	15
Für den Planeten	16
Klima und Energie	16
Wasser	17
Über diesen Bericht	18

Vorwort.



© Mirjam Kluck

Wir setzen uns seit fast 80 Jahren und in über 190 Ländern – darunter in der Schweiz und in Liechtenstein – für das Wohl und die Rechte von Kindern ein. Nachhaltigkeit ist dabei kein Zusatz, sondern unser Kernauftrag: eine bessere Welt für jedes Kind, heute und für kommende Generationen. Die Herausforderungen unserer Zeit – von den Auswirkungen des Klimawandels und des Naturverlusts über Armut und Konflikte bis hin zu sozialer Ungleichheit – treffen Mädchen und Buben besonders hart. Als Organisation, die sich für die Wahrung der Kinderrechte einsetzt, wissen wir: Nachhaltige Entwicklung braucht einen ganzheitlichen Ansatz. Wir gestalten unsere Programme, unser Fundraising und unsere politische Arbeit so wirkungsvoll, nachhaltig und effizient wie möglich, um die bestmöglichen positiven Veränderungen für Kinder zu erzielen. Damit nehmen wir unsere Verantwortung als UNICEF Schweiz und Liechtenstein wahr.



© Demail AG

Mit unserer ersten Nachhaltigkeitsstrategie haben wir 2023 einen entscheidenden Schritt gemacht: Wir verankern Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG) konsequent in unserer Geschäftstätigkeit. Dort, wo unser direkter Einfluss begrenzt ist, setzen wir auf Partnerschaften, um gemeinsam positive Veränderungen zu bewirken. Mit unserem Nachhaltigkeitsengagement positionieren wir uns transparent gegenüber unseren Partnern aus der Wirtschaft, im öffentlichen Sektor sowie bei anderen Anspruchsgruppen und gehen gleichzeitig mit gutem Beispiel voran.

Im Jahr 2024 haben wir damit begonnen, unsere Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen. Wir haben das mehrjährige Projekt «Kinderrechtebarometer» weitergeführt, um die Umsetzung der Kinderrechte in der Schweiz und Liechtenstein zu evaluieren, eine Risikobewertung unserer Beschaffung durchgeführt und die Entwicklung einer nachhaltigen Beschaffungspolitik gestartet. Und nicht zuletzt haben wir erstmals die Erhebung unseres CO₂-Fussabdrucks initiiert. Ein wesentlicher Meilenstein dabei ist die Veröffentlichung unseres ersten Nachhaltigkeitsberichts, angelehnt an die Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Der vorliegende Bericht gibt Einblick in unsere Ziele und unsere Anstrengungen, diese zu erreichen. Er zeigt, welche Massnahmen UNICEF Schweiz und Liechtenstein im Bereich Nachhaltigkeit ergriffen hat, wo wir bereits Wirkung erzielen konnten und wie wir Nachhaltigkeit in all unseren Aktivitäten verankern.

Als UNICEF Schweiz und Liechtenstein nehmen wir unsere Verantwortung ernst – denn wir haben die Möglichkeit und die Verpflichtung, positive Veränderungen voranzutreiben. Dieser Bericht beantwortet vielleicht nicht alle Ihre Fragen, aber er zeigt unseren kontinuierlichen Einsatz für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft. Wir laden Sie ein, mit uns in den Dialog zu treten und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, um eine nachhaltigere Zukunft für Kinder weltweit zu gestalten.

Bettina Junker
Geschäftsführerin
UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Linda Deflorin-Karrer
Nachhaltigkeitsbeauftragte
UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Auf einen Blick: UNICEF Schweiz und Liechtenstein.

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (United Nations Children's Fund) und hat den Auftrag, die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (KRK, Kinderrechtskonvention) für jedes Kind¹ dieser Welt zu verwirklichen. Mit Sitz in Zürich vertreten wir die Interessen von UNICEF in der Schweiz und Liechtenstein und sind eines von 32 nationalen UNICEF Komitees, die gemeinsam mit UNICEF ein globales Netzwerk bilden. Ende 2024 beschäftigte UNICEF Schweiz und Liechtenstein 76 Mitarbeitende. Wir handeln seit 2020 nach den UNICEF Prinzipien der guten Unternehmensführung. Die Organisation agiert im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit UNICEF und ist als Verein mit einer Delegiertenstruktur organisiert. Die Mitglieder wählen bis zu 34 Delegierte in die Delegiertenversammlung, das oberste Organ des Vereins. Sie überwachen den Verein und den Vorstand. Der siebenköpfige Vorstand, bestehend aus Mitgliedern beider Länder, ist das leitende Organ. Er legt strategische Ziele fest, während die Geschäftsleitung operativ führt. Alle Vorstandsmitglieder – drei Frauen und vier Männer – arbeiten ehrenamtlich und sind unabhängig.

Genauere
Angaben finden
sich hier:
Organisation
Mitarbeitende

Aktivitäten und Wertschöpfungskette

Das Ziel von UNICEF Schweiz und Liechtenstein ist es, die Rechte von Kindern zu stärken und zu schützen und so ihre Lebensbedingungen zu verbessern – weltweit und damit auch in der Schweiz und in Liechtenstein. Unser Kerngeschäft konzentriert sich dabei auf Aktivitäten rund um Fundraising und Kommunikation, die Steuerung internationaler Programme sowie die nationale Advocacy-Arbeit. Dabei stehen wir im stetigen Dialog mit verschiedenen Anspruchsgruppen, um ihre Perspektiven in unsere Arbeit einzu beziehen. Wir sind aktiv in Netzwerken wie Swissfundraising, dem Netzwerk Kinderrechte Schweiz und der Kinderlobby Liechtenstein sowie in diversen Fachgruppen zu Kinderrechten, Gesundheit und nachhaltiger Entwicklung. Daneben stellen grundlegende Funktionen wie Management, Governance, HR, Finanzen, IT, Risikomanagement sowie rechtliche und Compliance-Funktionen den reibungslosen Ablauf unserer Arbeit sicher.

Als Teil des globalen UNICEF Netzwerks arbeitet UNICEF Schweiz und Liechtenstein eng mit UNICEF und den Länderbüros zusammen. Diese Zusammenarbeit beeinflusst nicht nur unsere Kernaktivitäten am Sitz des Komitees, sondern auch viele vor- und nachgelagerte Prozesse – insbesondere die Beschaffung und Logistik von Gütern und Dienstleistungen sowie die Umsetzung der internationalen Programme in den Programmländern. Auf Seite 5 ist die generische Wertschöpfungskette von UNICEF Schweiz und Liechtenstein abgebildet – inklusive der zugehörigen Aktivitäten und Anspruchsgruppen.

Fundraising und Kommunikation

UNICEF Schweiz und Liechtenstein ermöglicht weltweit die Umsetzung von Programmen, damit Kinder sicher und gesund aufwachsen und Zugang zu Bildung haben können. Um diese Programme zu finanzieren, beschaffen wir Mittel durch professionelles Fundraising. Die finanziellen Mittel kommen durch Spenden von Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen, Organisationen und Gemeinden zusammen.

Wir sind bemüht, jeden Franken bestmöglich einzusetzen und dem Vertrauen der Spendenden gerecht zu werden. Daher liegt ein zentraler Fokus von UNICEF Schweiz und Liechtenstein auch auf der transparenten Berichterstattung über die Mittelverwendung sowie die erzielten Erfolge und die

Wirkung von Programmen. Zudem informieren wir über Kinderrechte und humanitäre Krisen, die Kinder besonders betreffen – etwa im Sudan, im Nahen Osten oder in der Ukraine –, und ermöglichen entsprechende Hilfe.

Steuerung internationaler Programme

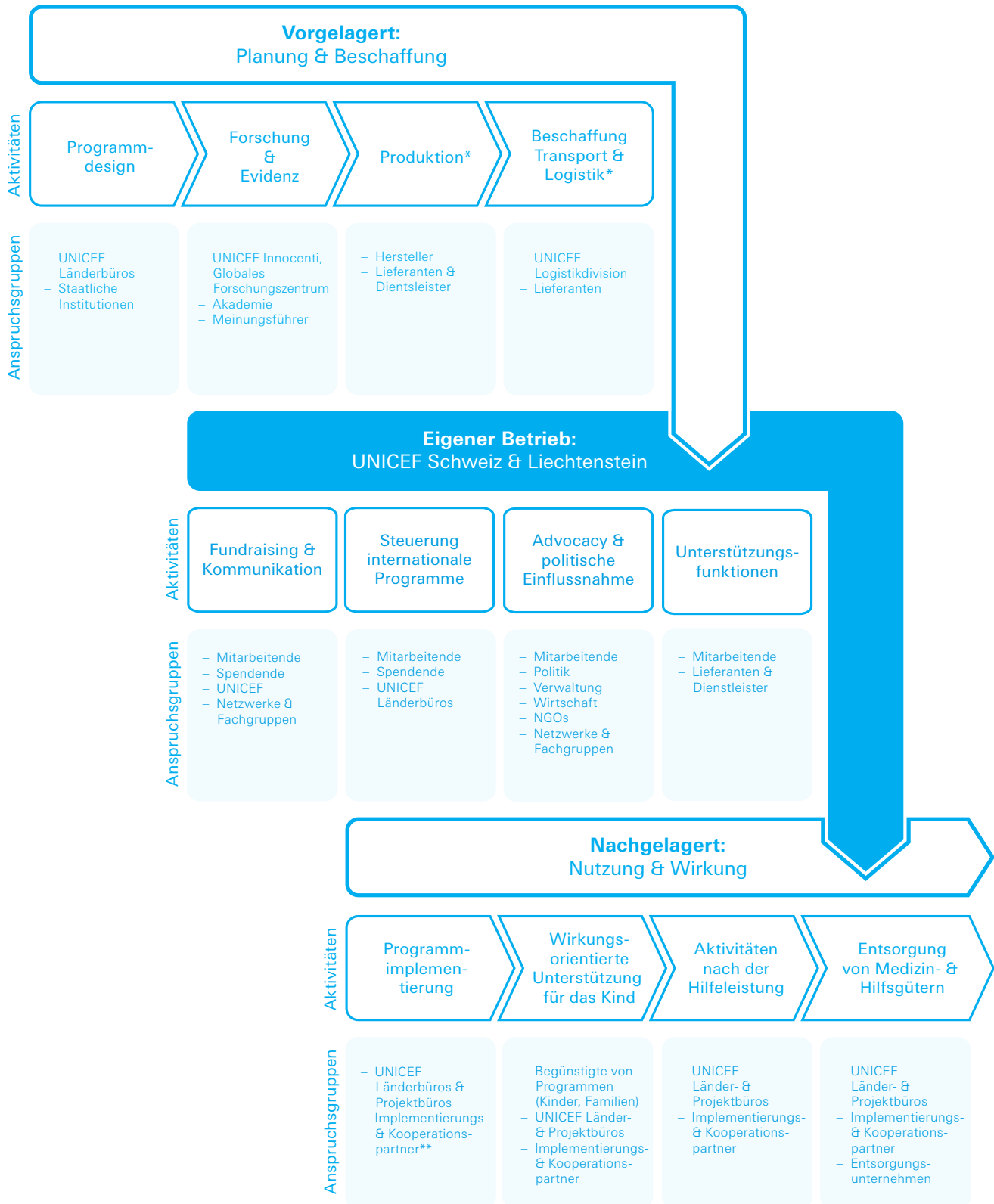
In enger Zusammenarbeit mit den weltweiten UNICEF Länderbüros sowie Geberinnen und Gebern entwickelt UNICEF Schweiz und Liechtenstein Programme oder leistet Programmbeiträge, die das Leben von Kindern in den UNICEF Partnerländern nachhaltig verbessern sollen. Während die UNICEF Länderbüros diese Programme in Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen und lokalen Organisationen und Zielgruppen umsetzen, monitoren wir den Umsetzungsfortschritt und die finanzielle Abwicklung, managen die Finanzüberweisungen und stellen die Berichterstattung für die Geldgebenden und Spendenden sicher. Die Finanzierung der Programme funktioniert durch zweckgebundene Spenden. Zweckungebundene Spenden werden direkt an UNICEF überwiesen und dienen dem flexiblen Mitteleinsatz, wo immer der Finanzierungsbedarf am grössten ist.

Advocacy und politische Einflussnahme

Advocacy und politische Einflussnahme sind zentrale Aufgaben von UNICEF Schweiz und Liechtenstein. Mit unserer nationalen Arbeit setzen wir uns für die Einhaltung der Kinderrechtskonvention in der Schweiz und in Liechtenstein ein. Wir informieren und sensibilisieren die Öffentlichkeit zu Kinderrechtsthemen und analysieren staatliches Handeln. Wir beobachten die Situation der Kinder, schaffen Evidenz und leiten Empfehlungen ab. Durch enge Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungstragenden leisten wir einen Beitrag, dass Kinderrechte stärker in politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Zudem fördern wir die Integration der Kinderrechte in die Nachhaltigkeits- und Sorgfaltspflichten von hiesigen Unternehmen, die eine Schlüsselrolle bei der weltweiten Umsetzung der Kinderrechte spielen – etwa durch faire Arbeitsbedingungen, existenzsichernde Löhne, verantwortungsvolle Produkte und digitale Verantwortung.

¹ Der Begriff «Kind» orientiert sich im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht an Artikel 1 der Kinderrechtskonvention, der jede Person von 0 bis 18 Jahren als Kind definiert. Dieser Bericht bezieht sich also explizit sowohl auf Kinder als auch Jugendliche.

Generische Wertschöpfungskette von UNICEF Schweiz und Liechtenstein



* von Gütern und Dienstleistungen für UNICEF International Programme und UNICEF Schweiz und Liechtenstein
 ** staatliche Institutionen, Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und dem Non-Profit-Bereich

Nachhaltigkeit bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein.

Auswahl der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen

Um sicherzustellen, dass sich das Nachhaltigkeitsmanagement von UNICEF Schweiz und Liechtenstein auf die für die Organisation relevanten Themen konzentriert, wurde 2023 eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei wurden sowohl die Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette auf Menschen und Umwelt als auch die damit verbundenen Risiken und Chancen bewertet. In die Analyse flossen Perspektiven interner Fachpersonen, der Geschäftsleitung, des Vorstands und externer Anspruchsgruppen ein.

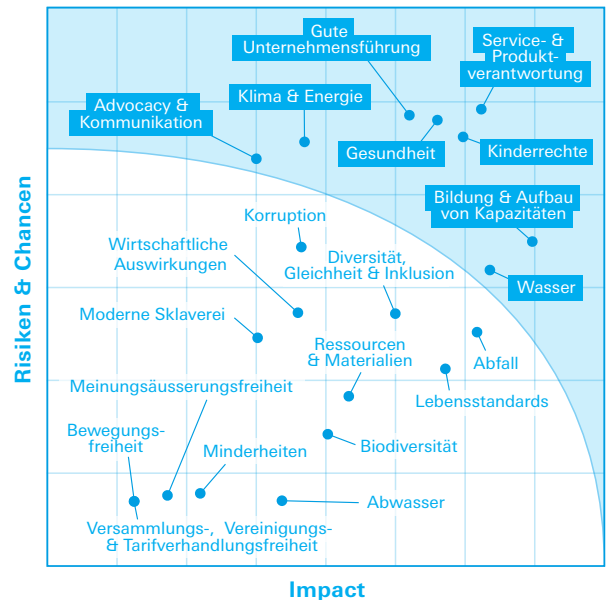
Als Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden acht wesentliche Themen identifiziert (blau hinterlegt), auf welche in den nachfolgenden Kapiteln des vorliegenden Berichts vertieft eingegangen wird.

Nachhaltigkeitsstrategie und -governance

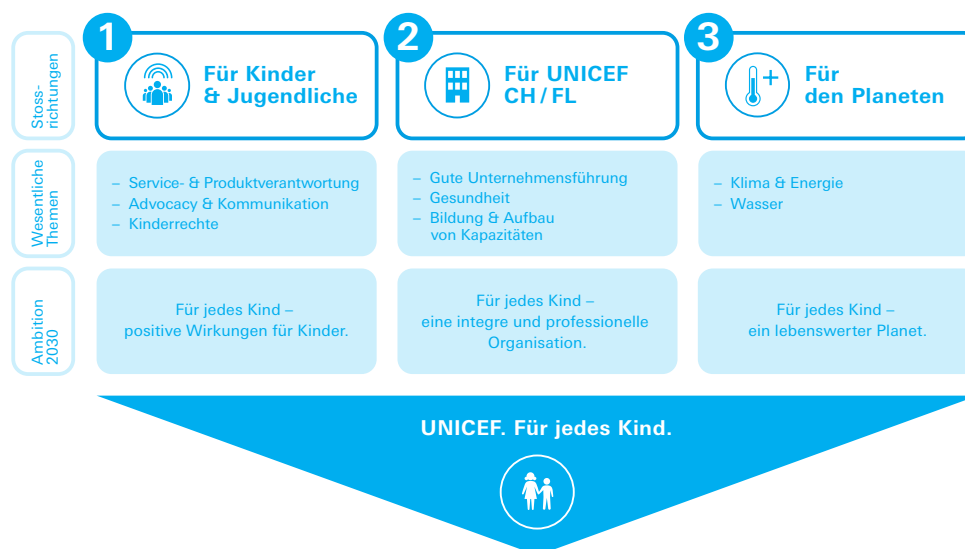
Nachhaltigkeitsstrategie

Basierend auf der Wesentlichkeitsanalyse erarbeitete UNICEF Schweiz und Liechtenstein im Jahr 2023 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit dem Strategiehorizont 2030. Sie schafft erstmals einen strukturierten Rahmen zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Organisation. Zu jedem der acht wesentlichen Themen wurden Ziele definiert und dazugehörige Massnahmen erarbeitet. Dabei konzentrieren wir uns zunächst auf die Bereiche, auf die wir den grössten direkten Einfluss haben und die wir aktiv steuern können. Unser Anspruch ist es jedoch, das Engagement kontinuierlich weiterzuentwickeln und auszubauen. Die acht wesentlichen Themen sind in drei strategische Stossrichtungen gebündelt und sollen gemeinsam dazu beitragen, die Rechte und das Wohlergehen jedes Kindes zu stärken.




Unsere Wesentlichkeitsmatrix



Unsere Nachhaltigkeitsstrategie



In der folgenden Tabelle listen wir unsere 22 Nachhaltigkeitsziele und den Status der Umsetzung unter den drei strategischen Stossrichtungen auf.

Wesentliche Themen	Nachhaltigkeitsziele	Zieljahr	Umsetzungsstatus
1. Für Kinder & Jugendliche 			
Service- und Produktverantwortung	Ziel 1: Bei allen Fundraising-Aktivitäten halten wir zusätzlich zu den Vorgaben von UNICEF die ethischen, ökologischen und ökonomischen Grundsätze von UNICEF Schweiz und Liechtenstein ein.	2025	Verzögert
	Ziel 2: Die kindzentrierte Wirkung in den Programmen wird systematisch und in regelmässigen Abständen mit wirkungsorientierten KPIs gemessen.	2030	Im Plan
	Ziel 3: Durch ein thematisch ausbalanciertes Programmportfolio, das sowohl wissenschaftsbasiert als auch strategisch aufgebaut ist, unterstützen wir die Umsetzung der Kinderrechtskonvention in der Schweiz und in Liechtenstein wie auch die Programmimplementierung in den Programmländern und stärken somit messbar den Impact für Kinder.	2030	Im Plan
Advocacy und Kommunikation	Ziel 4: In unserer Kommunikation berichten wir transparent und evidenzbasiert über die kindzentrierte Wirkung in den Programmen.	2030	Verzögert
	Ziel 5: UNICEF Schweiz und Liechtenstein kommuniziert aktiv die von UNICEF in der Programmarbeit angewandten Nachhaltigkeitskriterien und Safeguards.	2025	Im Plan
	Ziel 6: Wir machen kinderrechtsrelevante Themen in der Schweiz und Liechtenstein mithilfe des neuen Kinderrechtebarometers quantifizierbar.	2030	Im Plan
Kinderrechte	Ziel 7: Wir haben einen Managementansatz zu Kinderrechten gemäss den Vorgaben von UNICEF. Dabei werden die Grundsätze zu Kinderrechten und unternehmerischem Handeln (CRBPs) berücksichtigt.	2025	Verzögert
2. Für UNICEF Schweiz und Liechtenstein 			
Gute Unternehmensführung	Ziel 8: Es existiert ein Prozess zur Datensicherheits-Sorgfaltsprüfung, um Fälle von Datenverlust zu vermeiden.	2025	Im Plan
	Ziel 9: Wir integrieren ESG-Risiken systematisch in unser Risikomanagement.	2025	Im Plan
	Ziel 10: Eine Lieferkettenpolitik gemäss der Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr) liegt vor und die Lieferanten von UNICEF Schweiz und Liechtenstein haben den Supplier Code of Conduct unterzeichnet und entsprechen den Beschaffungsrichtlinien.	2025	Im Plan
	Ziel 11: Es existiert ein Prozess zur Korruptionsprävention, um Korruptionsvorfälle zu vermeiden.	2025	Im Plan
	Ziel 12: Wir berücksichtigen Umwelt- und soziale Kriterien bei allen unseren Vermögensanlagen.	2025	Im Plan
	Ziel 13: Die jährlich abgefragte Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein liegt im Bewertungsbereich durchschnittlich bei gut bis sehr gut bei einer Beteiligungsquote von mindestens 85%.	2025	Im Plan
	Ziel 14: 80% unserer Mitarbeitenden würden UNICEF Schweiz und Liechtenstein als guten Arbeitgeber weiterempfehlen.	2025	Im Plan
	Ziel 15: Wir stellen eine stabile Belegschaft sicher, indem wir unsere Mitarbeitenden langfristig binden, und halten dabei die Fluktuation in einem gesunden Rahmen zwischen 8 und 12%.	2025	Im Plan
Gesundheit	Ziel 16: Alle Mitarbeitenden von UNICEF Schweiz und Liechtenstein erhalten Schulungen/Sensibilisierungstrainings zu mentaler und physischer Gesundheit am Arbeitsplatz.	2025	Verzögert
	Ziel 17: Die kindzentrierte Wirkung zu Gesundheit in den internationalen Programmen wird systematisch und in regelmässigen Abständen mit wirkungsorientierten KPIs gemessen.	2030	Noch nicht gestartet
Bildung und Aufbau von Kapazitäten	Ziel 18: Alle Mitarbeitenden nehmen jährlich an obligatorischen Schulungen zu ausgewählten Themen teil.	2025	Verzögert
	Ziel 19: Die kindzentrierte Wirkung zu Bildung und Aufbau von Kapazitäten in den internationalen Programmen wird systematisch und in regelmässigen Abständen mit wirkungsorientierten KPIs gemessen.	2030	Noch nicht gestartet
3. Für den Planeten 			
Klima und Energie	Ziel 20: In unserer Arbeit bezüglich Klima und Energie folgen wir den Vorgaben des UNICEF's Sustainability and Climate Change Action Plan (SCAP).	2025	Im Plan
	Ziel 21: Im Grant Management und im Fundraising verpflichten wir uns, mindestens 10% der internationalen Programme auf die Förderung der Klimaresilienz auszurichten.	2030	Im Plan
Wasser	Ziel 22: In unserer Arbeit bezüglich Wasser folgen wir den Vorgaben des UNICEF's Sustainability and Climate Change Action Plan (SCAP).	2025	Im Plan

Governance der Nachhaltigkeit

Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und die Überprüfung der Nachhaltigkeitsleistung hat UNICEF Schweiz und Liechtenstein klare Zuständigkeiten auf allen Führungsstufen definiert. Gemeinsam mit der Nachhaltigkeitsbeauftragten erarbeitete die Geschäftsleitung 2023 die Nachhaltigkeitsstrategie und verabschiedete diese zuhanden des Vorstandes, der ebenfalls zustimmte und deren Umsetzung überwacht.

Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung verantwortlich und überprüft deren Fortschritt. Sie berichtet in regelmässigen

Abständen an den Vorstand. Auch grundlegende Anpassungen oder Änderungen der Nachhaltigkeitsstrategie werden dem Vorstand vorgelegt. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte unterstützt die Geschäftsleitung bei der Erarbeitung und Umsetzung der Strategie.

Analog dem Finanzbericht wurde der Inhalt des vorliegenden Berichts von der Geschäftsleitung freigegeben und der Vorstand wurde darüber informiert.

Für Kinder und Jugendliche.

Im strategischen Bereich «Für Kinder und Jugendliche» stehen die Themen im Mittelpunkt, die das Wohl und die Rechte von Kindern und Jugendlichen ins Zentrum des Handelns von UNICEF Schweiz und Liechtenstein rücken: Service- und Produktverantwortung, Advocacy und Kommunikation sowie Kinderrechte.

Service- und Produktverantwortung

Warum ist das Thema wichtig?

Die Service- und Produktverantwortung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein umfasst ethisches, ökologisches und transparentes Fundraising sowie die Steuerung einer wirkungsvollen, effizienten und qualitativ hochwertigen Programmarbeit. Diese Verantwortung möchten wir wahrnehmen.

Ein verantwortungsvolles Fundraising trägt zu unserer Glaubwürdigkeit und Vertrauensbildung bei, fördert langfristige Partnerschaften mit Einzelpersonen und institutionellen Gebern und ermöglicht es uns dadurch, die notwendigen Mittel aufzubringen, um Programme für Kinder zu realisieren. Die strategische und wirkungsorientierte Mittelallokation und die umsichtige Steuerung des Programmportfolios in der Programmarbeit wiederum ist die Grundlage für die eigentliche Wirkung: Die positiven Veränderungen für Kinder entstehen erst bei der Programmimplementierung durch UNICEF zusammen mit nachgelagerten Kooperations- und Implementierungs-Partnerinnen und -Partnern. Dabei liegt das Augenmerk darauf, potenziell nichtbeabsichtigte negative Auswirkungen zu vermeiden, wie etwa die Abhängigkeit von Hilfe, Marktverzerrungen oder Korruption.

Die Service- und Produktverantwortung birgt sowohl Chancen als auch Risiken für unsere Organisation. Der Aufbau langfristiger Partnerschaften stärkt die Glaubwürdigkeit und die Finanzierungsbasis von UNICEF Schweiz und Liechtenstein. Die Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern kann jedoch auch mit Reputationsrisiken verbunden sein. Ausserdem kann fehlende Transparenz oder ineffiziente Mittelverwendung das Vertrauen der Spendenden gefährden und die Wirksamkeit der Programme beeinträchtigen.

Managementansatz

Um dieses wesentliche Thema adäquat zu adressieren, haben wir uns drei Ziele gesetzt:

Ziel 1 (2025): Bei allen Fundraising-Aktivitäten halten wir zusätzlich zu den Vorgaben von UNICEF die ethischen, ökologischen und ökonomischen Grundsätze von UNICEF Schweiz und Liechtenstein ein.

Als Grundlage für eine noch sorgfältigere Prüfung von Partnerinnen und Partnern unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits- und Kinderrechtskriterien definiert UNICEF Schweiz und Liechtenstein ethische, ökologische und ökonomische Grundsätze, welche in einem nächsten Schritt veröffentlicht werden sollen. Damit möchten wir ein noch klareres Bekenntnis zu verantwortungsvollem Fundraising schaffen, das unsere Mission und Werte stärkt, und auf die länderspezifischen Gegebenheiten in der Schweiz und Liechtenstein eingehen.

Bereits heute setzen wir im Fundraising auf Transparenz, Effizienz und Datenschutz und orientieren uns bei allen Tätigkeiten an den UNICEF Prinzipien der guten Unternehmensführung.

Bei finanziellen Partnerschaften mit Unternehmen, privaten Grossspendenden, Stiftungen oder anderen Institutionen halten wir uns an die Kriterien und Vorgaben von UNICEF. Diese schliessen u.a. die Zusammenarbeit mit bestimmten Sektoren aus (z.B. Waffen, Tabak und Alkohol) sowie Unternehmen, welche mit schwerwiegenden Verstössen gegen Umwelt-, Menschen- und Arbeitsrechte oder Unternehmensführungsprinzipien in Verbindung gebracht werden. Eine unabhängige Sorgfaltsprüfung und Genehmigung ist die Voraussetzung für jede Partnerschaft und die Allokation von Geldern. Bei Verdachtsfällen werden zusätzliche Abklärungen durchgeführt.

Bei der Spendensammlung durch Privatpersonen (Einzelspenden) arbeiten wir mit externen Face-to-Face- und Door-to-Door-Agenturen zusammen. Da diese in Vertretung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein agieren, ist ein professioneller Auftritt zentral. Dafür unterliegen sämtliche Mitarbeitende dieser Agenturen dem Verhaltenskodex und der institutionellen Kinderschutz-Policy von UNICEF Schweiz und Liechtenstein und absolvieren eine Schulung zum Thema Kinderschutz.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Daten von Spendenden erfolgt nach den Datenschutzbestimmungen in der Schweiz (DSG) und der EU (DSGVO). Zur Effizienzsteigerung im Fundraising werden Mailings laufend durch Tests und Analysen optimiert. 2024 wurden zudem erstmals KI-gestützte Data-Analytics-Ansätze eingesetzt, um die Ansprache zu personalisieren und so Streuverluste zu reduzieren sowie Kosten zu senken.

Ziel 2 (2030): Die kindzentrierte Wirkung in den Programmen wird systematisch und in regelmässigen Abständen mit wirkungsorientierten KPIs gemessen.

Bis 2030 wollen wir in der Lage sein, die kindzentrierte Wirkung unserer internationalen Programme und nationalen Advocacy-Arbeit systematisch zu messen, überwachen, evaluieren und transparent darzustellen. Je genauer wir wissen, was wir mit den investierten Spendengeldern bewirken, desto effizienter und effektiver können wir agieren.

Bei den internationalen UNICEF-Programmen erfolgt die Wirkungsmessung bereits systematisch, basierend auf dem Results-Based Management (RBM). Dieses überprüft die Programmeffektivität kontinuierlich durch klare Wirkungszielsetzungen und messbare Wirkungsindikatoren. Jährlich veröffentlichen wir verschiedene Berichte (z.B. Jahresbericht von UNICEF Schweiz und Liechtenstein, Kurzberichte in Mailings und Newslettern, Fortschrittsberichte an Partnerschaften und Philanthropie-Spendende), welche die erzielten Ergebnisse von einzelnen Programmen auf Output- und Outcome-Ebene darstellen. Um die Wirkungsmessung in den einzelnen Programmen weiter zu verbessern, wurde 2024 das Wirkungsdesign von UNICEF Schweiz und Liechtenstein überarbeitet. Dieses neue Design stellt einheitliche Standards sicher und ermöglicht dadurch eine präzisere Messung der tatsächlichen Veränderungen im Leben von Kindern. Bisher lag der

Fokus oft zu stark auf den Aktivitäten selbst, anstatt dass konsequent analysiert wurde, welche konkreten Verbesserungen durch die Programme erreicht wurden. Das weiterentwickelte Wirkungsdesign schafft hier Abhilfe, indem es eine klare Strategie und strukturierte Schritte vorgibt, um von geplanten und umgesetzten Massnahmen zu messbaren, langfristigen Ergebnissen für Kinder zu gelangen.

Für die nationale Advocacy-Arbeit wurde die Wirkungsmessung weiter ausgebaut und die Arbeit wird auch im Jahr 2025 weitergeführt. Ausserdem dokumentieren wir, welche Aktivitäten für Kinder umgesetzt wurden, wie etwa Zertifizierungen «Kinderfreundliche Gemeinde», UNICEF youth Aktivitäten, durchgeführte Veranstaltungen oder veröffentlichte Stellungnahmen und Positionierungen.

Ziel 3 (2030): Durch ein thematisch ausbalanciertes Programmportfolio, das sowohl wissensbasiert als auch strategisch aufgebaut ist, unterstützen wir die Umsetzung der Kinderrechtskonvention in der Schweiz und in Liechtenstein und die Programmimplementierung in den Programmländern und stärken somit messbar den Impact für Kinder.

Im Jahr 2024 hat UNICEF Schweiz und Liechtenstein seine Portfoliostrategie für die internationalen Programme und die nationale Advocacy-Arbeit weiterentwickelt, um Spendengelder noch effektiver einzusetzen. Insgesamt wurden 81.6% des Spendenertrags für die internationale Programmarbeit und die nationale Advocacy-Arbeit verwendet.

Im Jahr 2024 unterstützte UNICEF Schweiz und Liechtenstein 88 Programme in 32 Ländern. Die optimierte Strategie stellt sicher, dass Mittel noch effektiver sowohl für die operative Umsetzung als auch für Wirkungen für Kinder gebündelt werden. Der Fokus liegt auf der guten Ernährung, Gesundheit und Entwicklung von Kindern mit dem Ziel, die Lebenssituation und die Zukunftsperspektiven von Kindern langfristig zu verbessern. Dabei geht es um zentrale Bereiche wie die Verbesserung der Grundbildung von Kindern, die Förderung von Massnahmen zur Stärkung der Kindergesundheit, den Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung, zu sauberem Wasser und Hygiene, den Schutz vor Gewalt und Ausbeutung, die soziale Absicherung sowie die Soforthilfe in Krisensituationen wie Kriegen oder Naturkatastrophen. Dabei zielen alle Programme immer gleichzeitig auf Veränderungen auf der übergeordneten systemischen Ebene, auf die Stärkung von Organisationen und Institutionen sowie die Sensibilisierung und Weiterbildung von Einzelpersonen. 2024 entfielen

knapp 46% der Spendengelder auf Bildung, Kinderschutz und Überleben. Daneben wurden 16.8% der Spendengelder für die kurzfristige Nothilfe verwendet, die das unmittelbare Überleben von Kindern in Krisen und Kriegssituationen sichert. Der Anteil an zweckungebundenen Spenden, die UNICEF flexibel einsetzen kann, soll weiter stetig steigen. Diese sind mehrheitlich für Themen oder Länder und Regionen bestimmt, die weniger mediale Aufmerksamkeit erhalten, oder für plötzliche Krisen und Katastrophen (z.B. Erdbeben, Überschwemmungen). Darüber hinaus werden zweckungebundene Spenden für strategische und innovative neue Ansätze und Programme genutzt. 2024 betrug der Anteil zweckungebundener Spenden 31.3% des Gesamtspendenvolumens.

Auf nationaler Ebene wurde 2024 ein Prozess gestartet, um das bestehende nationale Themenportfolio gezielt zu überprüfen und strategischer sowie wirkungsorientierter auszurichten. Diese Überprüfung wird im Jahr 2025 weitergeführt mit dem Ziel, die nationale Advocacy-Arbeit wirkungsorientierter auszurichten und so die maximale Wirkung für die Kinder in der Schweiz und Liechtenstein zu erzielen. In einem ersten Schritt wurden die Kinderrechtsverletzungen in der Schweiz untersucht und sieben Themenschwerpunkte identifiziert, die nun weiter analysiert werden. Diese umfassen Umwelt und Lebensräume, Digitalisierung, psychische Gesundheit, Zugang zu Bildung, Kinderrechtsbasierte Politik sowie Armut und soziale Sicherung.

Genauere Angaben zu den internationalen Programmen und der nationalen Advocacy-Arbeit finden sich im **Jahresbericht auf Seite 2 ff.**



Allokation von Spendengeldern	Einheit	2024	2023	2022
Prozentualer Anteil der Spendengelder, der in die internationale Programmarbeit und nationale Advocacy fliesst	%	81.6	82.4	92.4
Anzahl Programmländer	#	32	35	63
Anzahl Programme	#	88	93	78
Einsatzbereiche, in denen die Spenden verwendet werden				
Zweckgebundene Spenden	%	68.7	77.5	95
• Bildung	%	28.0	28.5	2
• Kinderschutz	%	14.5	8.4	3
• Überleben (Gesundheit und Ernährung)	%	3.2	2.5	4
• Sektorübergreifende Programme (z.B. Inklusion von Menschen mit Behinderungen, Integrierte Förderung der frühkindlichen Entwicklung)	%	6.2	14.3	2
• Nothilfe	%	16.8	23.8	84
Zweckungebundene Spenden	%	31.3	22.5	5

Advocacy und Kommunikation

Warum ist das Thema wichtig?

Durch politische Einflussnahme, transparente Darstellung der Wirkungen von UNICEF Programmen sowie verantwortungsvolle und ethische Information sollen Kinderrechte in den Fokus der öffentlichen und politischen Agenda rücken, um positive Veränderungen für Kinder anzustossen. Dies ist ein zentrales Bestreben von UNICEF Schweiz und Liechtenstein als Kinderrechts- und Kinderhilfsorganisation.

Advocacy, Interessenvertretung und der Dialog mit politischen Entscheidungstragenden, Verwaltungseinheiten sowie nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern können zur Verbesserung von gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen oder weiteren Veränderungen zugunsten von Kindern führen. Zudem wird durch gezielte Kommunikation die Öffentlichkeit für Kinderrechte sensibilisiert. Auch stärkt die Berichterstattung über die erzielten Ergebnisse und die Wirkung der eingesetzten Mittel die Glaubwürdigkeit, Transparenz und das Vertrauen in die Organisation. Diese muss über einen Aktivitätenbericht hinausgehen, um der Rechenschaftspflicht gegenüber den Spendenden nachzukommen. Dabei gilt Kindern besonderes Augenmerk. Verantwortungsvolle Marketingmassnahmen und Schutz persönlicher Informationen sind essenziell, ebenso der ethisch verantwortliche Umgang mit Bildern, Zitaten und Geschichten von Kindern, um Schaden zu vermeiden und die Würde der Betroffenen zu wahren. Eine transparente, evidenzbasierte, wirkungsorientierte und ethische Kommunikation schafft Vertrauen bei Spendenden, Partnerinnen sowie Partnern, aber auch der breiten Öffentlichkeit und stärkt so die Marke UNICEF. Hingegen bergen Missverständnisse, fehlerhafte oder übertriebene Wirkungsdarstellungen Reputationsrisiken für die Organisation.

Managementansatz

Um dieses Thema adäquat zu adressieren, hat sich UNICEF Schweiz und Liechtenstein drei Ziele gesetzt:

Ziel 4 (2030): In unserer Kommunikation berichten wir transparent und evidenzbasiert über die kindzentrierte Wirkung der Programme.

Verschiedene Zielgruppen benötigen unterschiedliche Informationen, um die Arbeit und Wirkung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein einschätzen zu können. Für die individuellen Unterstützenden sowie Partnerinnen und Partnern wird im Jahresbericht über den Mitteleinsatz mit Angabe der Transparenzmarke, der Kosten fürs Fundraising und des Verwaltungsaufwands Rechenschaft abgelegt.

In der Fundraising-Kommunikation wurden im Jahr 2024 transparente Spendenbeispiele verwendet, um aufzuzeigen, welche Wirkung mit welchen Mitteln für Kinder erreicht wird. Gegenüber Grossgönnerinnen und Grossgebern, Stiftungen und Unternehmen werden Berichte mit konkreten Wirkungszahlen pro Programm erstellt.

Im Rahmen einer verantwortungsvollen und ethisch korrekten Kommunikation beschäftigen uns Themen wie institutioneller Kinderschutz (siehe auch Kapitel Kinderrechte), manipulative Erzähltechniken und White Saviorism. Wir wenden die Richtlinie für institutionellen Kinderschutz an und überprüfen alle Kommunikationsmittel regelmässig darauf. So kann ein möglichst authentisches Bild von Kindern und der Arbeit von UNICEF und UNICEF Schweiz und Liechtenstein vermittelt werden. Beispielsweise kennzeichnen wir Fotos immer mit Bildnachweis und bearbeiten diese in keiner Weise digital. Zudem wird sichergestellt, dass das gesamte Programmportfolio in der Kommunikation abgebildet wird und nicht nur auf aufmerksamkeitsstarke Nothilfe-Kampagnen fokussiert wird und dadurch «stille» Krisen und Konflikte vergessen werden. Das Kommunikationsteam erhält

zudem regelmässige Schulungen zu sensiblen Themen in der Programmkommunikation, wie etwa Kinderschutz, Datenschutz oder Transparenz.

Ziel 5 (2025): UNICEF Schweiz und Liechtenstein kommuniziert aktiv die von UNICEF in der Programmarbeit angewandten Nachhaltigkeitskriterien und Safeguards.

UNICEF Schweiz und Liechtenstein beabsichtigt, künftig aktiv die von UNICEF in der Programmarbeit angewandten Nachhaltigkeitskriterien und Safeguards zu kommunizieren. Während bisher keine spezifische Kommunikation zu diesen Aspekten erfolgt ist, erkennen wir die Bedeutung einer transparenten Darstellung und werden in Zukunft verstärkt darüber informieren, wie UNICEF Nachhaltigkeitsaspekte und Schutzmassnahmen in seine Programme integriert. Diese Kommunikation wird in den kommenden Jahren weiterentwickelt und ausgebaut.

Alle UNICEF Programme müssen konsequent auf Wirkungen ausgerichtet sein (wirkungsorientiertes Management) und in ihrem Verantwortungsbereich die Nachhaltigkeit dieser Wirkungen sicherstellen sowie diesbezüglich externe Risiken minimieren. Darüber hinaus gelten alle UNICEF Richtlinien zu Nachhaltigkeit und Safeguards auch für die UNICEF Programmarbeit.

Ziel 6 (2030): Wir machen kinderrechtsrelevante Themen in der Schweiz und Liechtenstein mithilfe des neuen Kinderrechtebarometers quantifizierbar.

Eine evidenzbasierte Advocacy-Arbeit ist entscheidend für die Glaubwürdigkeit und die Wirkungsorientierung der nationalen Kinderrechtsarbeit. 2023 wurde das Projekt «Kinderrechtebarometer» gestartet, um die Umsetzung der Kinderrechte in der Schweiz und Liechtenstein zu evaluieren und ein umfassendes Monitoring aufzubauen. Der «Kinderrechtebarometer» soll auf der Basis von Indikatoren Antworten zu zentralen Fragen der Kinderrechte liefern und insbesondere die Situation besonders gefährdeter Kinder besser analysierbar machen. Im Zentrum stehen die aus Kinder- und Jugendsicht wichtigsten Felder der Kinderrechtskonvention. Mit diesem Projekt reagieren wir auf die Forderung des UN-Kinderrechtsausschusses, die fehlende systematische Datenerhebung in der Schweiz zu schliessen. Das Instrument ermöglicht staatlichen Akteurinnen und Akteuren, die Umsetzung der Kinderrechte zu überprüfen, Schwachstellen zu identifizieren und gezielte Massnahmen sowie eine bedarfsgerechte Budgetplanung zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention zu entwickeln.

Im Projekt «Kinderrechtebarometer» werden Kinder und Jugendliche mittels Fragebogen direkt nach ihren Erfahrungen und Bedürfnissen zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention befragt. Als Vorbereitung zur Fragebogenentwicklung fanden 2024 in allen Sprachregionen der Schweiz sowie in Liechtenstein Workshops mit Kindern und Jugendlichen statt, um ihre Perspektiven zu Themen wie Gesundheit, Sicherheit, Zugehörigkeit oder Umwelt zu sammeln. Die Ergebnisse werden im Geschäftsjahr 2025 in die Definition der Indikatoren und die Gestaltung des Fragebogens einfließen. 2024 wurde zudem der Kinder- und Jugendbeirat als Sounding Board für das Projekt etabliert.

Kinderrechte

Warum ist das Thema wichtig?

Kinder und Jugendliche haben unteilbare und universell gültige Rechte, die in der Kinderrechtskonvention verankert sind. Sie umfassen Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte und müssen umfassend und gesamtgesellschaftlich respektiert werden. Dazu gehören essenzielle Rechte wie der Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung, Schutz vor Gewalt und Ausbeutung sowie das Recht, eine eigene Meinung zu äussern und an Entscheidungen beteiligt zu werden. Zur globalen Wahrung dieser Rechte beizutragen, ist für UNICEF Schweiz und Liechtenstein zentral.

Kinder machen fast ein Drittel der Weltbevölkerung aus und sind eine besonders verletzte und abhängige Gruppe in der Gesellschaft. UNICEF Schweiz und Liechtenstein hat entlang der gesamten Wertschöpfungskette Auswirkungen auf die Kinderrechte, wobei die positiven Auswirkungen nachgelagert durch die weltweite Implementierung der kindzentrierten Programme am grössten sind. Dieser Aspekt wird durch das wesentliche Thema «Service- und Produktverantwortung» abgedeckt.

Es gibt jedoch auch potenziell negative Auswirkungen, die von uns ausgehen können. Eine der grössten Gefahren liegt in der vorgelagerten globalen Lieferkette sowie nachgelagert im Rahmen der Entsorgung von Hilfs- und Medizingütern, die Tolerierung von Kinderarbeit und nicht verantwortungsvollen Arbeitsbedingungen ohne existenzsichernde Löhne für Eltern und Betreuende von Kindern. Die Stärkung von Systemen zur Bekämpfung der Ursachen von Kinderarbeit ist eine der obersten Prioritäten, da arbeitende Kinder häufig von Bildung ausgeschlossen sind und dadurch langfristig keine Perspektive auf sozialen oder wirtschaftlichen Aufstieg haben. Zudem sind Kinder deutlich anfälliger für die negativen gesundheitlichen Folgen, die sich aus schlechten Arbeitsbedingungen ergeben können. Kinderrechte können auch im Rahmen von Marketingkampagnen im eigenen Betrieb beeinträchtigt werden. Ausserdem könnten wir durch die vor- und nachgelagerten Aktivitäten (Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen sowie Programmimplementierung) potenziell negative Auswirkungen auf das Umfeld, in dem Kinder leben und spielen, haben (z.B. Bedrohungen durch den Klimawandel). Auch im Rahmen der globalen Programmimplementierung können Kinderrechte verletzt werden. Die Implementierung von institutionellen Kinderschutz-Richtlinien und ein aktives Risikomanagement sind daher von grösster Wichtigkeit.

Die genannten Praktiken, die zu negativen Auswirkungen auf Kinderrechte in der gesamten Wertschöpfungskette führen, könnten einen grossen Vertrauensverlust in der Gesellschaft und bei Spendenden zur Folge haben, was sich negativ auf die Reputation, die Glaubwürdigkeit und das Image von UNICEF Schweiz und Liechtenstein als gemeinnützige Organisation für Kinderrechte auswirken könnte. Neben einem potenziellen Reputationsverlust könnten zudem auch rechtliche und finanzielle Risiken drohen. Hingegen kann die Integration einer «Kinderrechts-Perspektive» (englisch: «child-lens approach») in die Organisationsstrategie und die Geschäftspraktiken die Reputation von UNICEF Schweiz und Liechtenstein steigern und zu einem Wettbewerbsvorteil führen.

Managementansatz

Um das wesentliche Thema Kinderrechte zu adressieren, haben wir uns ein kurzfristiges Ziel gesetzt:

Ziel 7 (2025): UNICEF Schweiz und Liechtenstein hat einen Managementansatz zu Kinderrechten gemäss den Vorgaben von UNICEF. Dabei werden die Grundsätze zu Kinderrechten und unternehmerischem Handeln (CRBPs) berücksichtigt. UNICEF Schweiz und Liechtenstein entwickelt einen Managementansatz für Kinderrechte, der in einem nächsten Schritt veröffentlicht werden soll. Indem wir im täglichen Handeln im eigenen Betrieb Verantwortung übernehmen sowie im Rahmen der Menschenrechtsstandards eine «Kinderrechts-Perspektive» einnehmen und dadurch auch die Kinderrechtskonvention und die «Grundsätze zu Kinderrechten und unternehmerischem Handeln» gezielt berücksichtigen, tragen wir einen wertvollen Teil dazu bei, die Kinderrechte global und lokal umzusetzen und zu schützen.

Im Jahr 2024 haben wir gemeinsam mit externen Fachleuten eine Risikobewertung der beschafften Waren und Dienstleistungen für den eigenen Betrieb durchgeführt. Dabei wurden neben Kinderarbeitsrisiken auch andere Risiken hinsichtlich der Kinderrechte sowie auch menschenrechtliche oder ökologische Risiken mit einbezogen. Als Fazit wurde festgehalten, dass es in der Lieferkette keinen begründeten Verdacht auf Kinderarbeit gibt.

Für die Mitarbeitenden im eigenen Betrieb werden familienfreundliche und moderne Arbeitsbedingungen angeboten, darunter flexible Arbeitszeitgestaltung, Möglichkeit, zusätzliche Ferien gegen Entgelt zu erwerben, wettbewerbsfähige Entlohnung im NGO-Bereich, Fünfzig-Prozent-Homeoffice-Möglichkeit, grosszügiger Mutterschafts- (18 Wochen zu 100% Lohn) und Vaterschaftsurlaub (6 Wochen zu 100% Lohn) mit der Möglichkeit, über unbezahlten Urlaub zu verlängern, oder die Möglichkeit zum Stillen am Arbeitsplatz (Stillraum).

Institutioneller Kinderschutz und verantwortungsvolle Marketingpraktiken sind für UNICEF zentral. Dabei geht es insbesondere um Präventionsmassnahmen, die sicherstellen, dass Kinder, die mit UNICEF Schweiz und Liechtenstein in Kontakt kommen – sei es durch Programme, Kommunikation, Veranstaltungen oder Partnerschaften – vor jeglicher Form von Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung geschützt sind. Das Ziel ist, eine sichere und unterstützende Umgebung zu schaffen, in der Kinder in allen Aspekten ihrer Interaktion mit UNICEF respektiert und geschützt werden. Seit 2022 ist daher bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein bereits eine Richtlinie zum institutionellen Kinderschutz in Kraft, welche diese Aspekte entsprechend adressiert. Eine eingesetzte Steuergruppe ist seit 2023 damit beauftragt, die Umsetzung dieser Richtlinie mit dem Fokus auf Sensibilisierung und Schulung, Schaffen von internen Arbeitsgrundlagen und Behandlung von Fragen und Kinderschutzvorfällen anzugehen. Eine definierte Kinderschutzbeauftragte ist Ansprechperson nach innen und nach aussen und koordiniert die Umsetzungsarbeiten. Im Jahr 2024 gab es keine konkreten Vorfälle.

Für UNICEF Schweiz und Liechtenstein.

Im strategischen Bereich «Für UNICEF Schweiz und Liechtenstein» stehen die Themen im Fokus, die eine integre und professionelle Organisation sicherstellen: gute Unternehmensführung, Gesundheit sowie Bildung und Aufbau von Kapazitäten.

Gute Unternehmensführung

Warum ist das Thema wichtig?

Eine gute Unternehmensführung beinhaltet die expliziten und impliziten Regeln, welche ein ethisches, gesetzeskonformes und effektives Handeln der Organisation sichern.

Die Sicherstellung einer guten Unternehmensführung fungiert als Grundlage für die glaubwürdige, wirkungsvolle und nachhaltige Arbeit von UNICEF Schweiz und Liechtenstein entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von der Beschaffung von Produkten und Gütern für den eigenen Betrieb sowie für die internationalen UNICEF Programme über die Mitarbeitendenbindung bis hin zur Programmimplementierung. Sie stärkt das Vertrauen interner und externer Anspruchsgruppen und bildet die Basis dafür, dass UNICEF Schweiz und Liechtenstein sein Engagement für Kinderrechte mit Integrität und Verantwortung verfolgen kann. Fehlende oder unzureichende Unternehmensführung gefährdet hingegen potenziell Effizienz, Transparenz und Vertrauen und kann zu Regelverstößen oder Interessenkonflikten führen. Wir verpflichten uns selbst dazu, als spendenfinanzierte Organisation höchste ethische Standards und Integrität zu wahren, um Risiken wie mangelnde Sorgfalt bei Spendenannahmen, Missbrauch oder zweckwidrige Mittelverwendung sowie eine nicht nachhaltige Verwaltung der Spendengelder oder Unzufriedenheit innerhalb der Belegschaft zu vermeiden. Ein weiteres zentrales Risiko ist eine unzureichende menschenrechtliche Sorgfaltspflicht (Human Rights Due Diligence, HRDD) entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Mögliche Verstöße gegen menschenrechtliche Standards oder Kinderrechte, sei es in der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen oder bei der weltweiten Programmimplementierung, können Reputationsschäden, rechtliche Konsequenzen oder Vertrauensverlust nach sich ziehen und die Organisation erheblich schwächen.

Managementansatz

UNICEF Schweiz und Liechtenstein verpflichtet sich zu hoher Transparenz, Professionalität, Teamarbeit und Verantwortung. Der Verhaltenskodex übersetzt diese Werte in konkrete, alltägliche Verhaltensweisen und bildet die Grundlage für eine integre Organisationskultur. Er regelt zentrale Themen wie Interessenkonflikte, Kinderschutz, ethisches Fundraising, digitale Ethik und den Schutz von Whistleblowern. Als führende Kinderrechtsorganisation in der Schweiz und in Liechtenstein halten wir uns strikt an gesetzliche Vorgaben sowie an die Kinderrechtskonvention, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die UNICEF Prinzipien für gute Unternehmensführung.

UNICEF Schweiz und Liechtenstein ist SQS-ISO-9001-zertifiziert. Die ISO-Zertifizierung ist ein bewährtes Instrument, um Klarheit und Ordnung in die Prozesse zu bringen, Synergien zu nutzen, Schwachstellen zu erkennen und sich als Organisation stetig weiterzuentwickeln. Zusätzlich zur ISO-Zertifizierung verfügen wir über das Digital Trust Label. Mit dem Gütesiegel wird Nutzerinnen und Nutzern aufgezeigt, dass die Daten bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein sicher sind und mit Bedacht verwaltet werden.

Momentan fokussiert UNICEF Schweiz und Liechtenstein auf den eigenen Betrieb und hat sich acht Ziele gesetzt, die durch eine Reihe von Massnahmen vorangetrieben werden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Status quo und die bisher durchgeführten Massnahmen:

Ziele	Massnahmen
<p>Ziel 8 (2025) Es existiert ein Prozess zur Datensicherheits-Sorgfaltsprüfung, um Fälle von Datenverlust zu vermeiden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prozess etabliert, Abwehr von 3324 Cyberangriffen im Jahr 2024 • Schulung von 50 Mitarbeitenden (5 h) und Penetration-Testing
<p>Ziel 9 (2025) Wir integrieren ESG-Risiken systematisch in unser Risikomanagement.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prozess in übergeordnete Risikoanalyse integriert und in Gremien verankert • Jährliche Überprüfung ab 2025
<p>Ziel 10 (2025) Eine Lieferkettenpolitik gemäss der Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr) liegt vor und die Lieferanten von UNICEF Schweiz und Liechtenstein haben den Supplier Code of Conduct unterzeichnet und entsprechen unseren Beschaffungsrichtlinien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der beschafften Waren und Dienstleistungen mit externem Experten gem. Vorgaben VSoTr • Jährliche Risikobewertung • Entwurf Beschaffungspolitik vorliegend, wird 2025 finalisiert
<p>Ziel 11 (2025) Es existiert ein Prozess zur Korruptionsprävention, um Korruptionsvorfälle zu vermeiden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der bestehenden Regelungen, Verträge und des Internen Kontrollsystems (IKS) 2024 • Ergebnisse IKS werden an Geschäftsleitung und Kontrollorgane berichtet • Schulung von 7 Mitgliedern der Kontrollorgane zur Korruptionsprävention und -bekämpfung • 2025 Schulung für weitere Mitarbeitende geplant
<p>Ziel 12 (2025) Wir berücksichtigen Umwelt- und soziale Kriterien bei allen unseren Vermögensanlagen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagereglement existiert mit normbasiertem Negativ-Screening (Ausschlusskriterien) • Überprüfung Anlagereglement für 2025 geplant
<p>Ziel 13 (2025) Die jährlich abgefragte Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein liegt im Bewertungsbereich durchschnittlich bei gut bis sehr gut bei einer Beteiligungsquote von mindestens 85%.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeitendenbefragung alle zwei Jahre (letzte Befragung 2023) • 2023 Teilnahmequote 87% • Bewertung durch verschiedene Faktoren errechnet, 7.91 von 10 zeigt positive Wahrnehmung
<p>Ziel 14 (2025) 80% unserer Mitarbeitenden würden UNICEF Schweiz und Liechtenstein als guten Arbeitgeber weiterempfehlen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Weiterempfehlung holen wir erst seit 2024 standardisiert in Austrittsgesprächen ab; künftig wird die Weiterempfehlungsrates auch in der Mitarbeitendenbefragung erfasst • Siehe auch Ziel 13
<p>Ziel 15 (2025) Wir stellen eine stabile Belegschaft sicher, indem wir unsere Mitarbeitenden langfristig binden, und halten dabei die Fluktuation in einem gesunden Rahmen zwischen 8 und 12%.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fluktuationsrate bei 10.2% in 2024

Gesundheit

Warum ist das Thema wichtig?

Für UNICEF Schweiz und Liechtenstein bedeutet Gesundheit das körperliche und mentale Wohlbefinden der Menschen, mit besonderem Fokus auf Kindern, Schwangeren und Familien. Dies beinhaltet den Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung, eine hochwertige Gesundheitsversorgung sowie die Förderung der mentalen Gesundheit. Wir engagieren uns dafür, positive Auswirkungen auf die Gesundheit aller involvierten Stakeholder innerhalb unseres Wirkungsbereichs zu haben.

Gesundheit ist sowohl für die eigenen Mitarbeitenden als auch nachgelagert in den internationalen Programmen, wo die eigentliche Wirkung für Kinder eintritt, zentral. Die Förderung der physischen und mentalen Gesundheit trägt wesentlich zur Verbesserung des Lebens von Kindern und Jugendlichen weltweit bei. Die Gesundheit der Mitarbeitenden im eigenen Betrieb beeinflusst die Zufriedenheit, Motivation und Leistungsfähigkeit und ist damit grundlegend dafür, dass die Organisation ihre Ziele erreichen kann. Gesundheitsprobleme wie Rückenschmerzen, Erschöpfung oder Burnout können zu Ausfällen und finanziellen Risiken führen. Zudem besteht ein Reputationsrisiko, insbesondere im Umgang mit mentaler Gesundheit, welches das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Spendenden beeinträchtigen kann. Ein proaktiver Umgang mit diesem Thema stärkt wiederum die Attraktivität als Arbeitgeber. Auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette ist das Thema Gesundheit für UNICEF Schweiz und Liechtenstein wichtig. Im strategischen Plan von UNICEF wird festgelegt, dass jedes Kind, einschliesslich Jugendlichen,

Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung, qualitativ hochwertiger primärer Gesundheitsversorgung und wesentlichen Hilfsgütern hat. Auch die mentale Gesundheit ist wichtig, besonders für die Angestellten von UNICEF Länder- und Projektbüros, die in den Ländern vor Ort arbeiten und verschiedenen Stressfaktoren wie schwierigen Lebensbedingungen und hohen Arbeitsanforderungen ausgesetzt sind.

Managementansatz

Im Umgang mit dem Thema hat sich UNICEF Schweiz und Liechtenstein sowohl für den eigenen Betrieb als auch für die nachgelagerte Wertschöpfungskette klare Ziele gesetzt:

Ziele	Massnahmen
<p>Ziel 16 (2025) Alle Mitarbeitenden von UNICEF Schweiz und Liechtenstein erhalten Schulungen/Sensibilisierungstrainings zu mentaler und physischer Gesundheit am Arbeitsplatz.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Betriebliches Gesundheitsmanagement mit z.B. Stehpulten, freiwilliger Grippeimpfung, Obstkörben und regelmässiger Überprüfung der Arbeitsbelastung• 8 Mitarbeitende standen 2024 als Ersthelfer für medizinische Notfälle bereit. Da es jedoch zu keinen Notfällen kam, mussten sie nicht eingesetzt werden. Es wurden keine neuen Ersthelfer ausgebildet.• Anonyme Sozialberatung durch einen externen Dritten
<p>Ziel 17 (2030) Die kindzentrierte Wirkung zu Gesundheit in den internationalen Programmen wird systematisch und in regelmässigen Abständen mit wirkungsorientierten KPIs gemessen.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Gesundheits-, Ernährungs- und Hygienethemen werden systematisch ins Programmportfolio integriert• 26 von 88 internationalen Programmen 2024 mit spezifischem Gesundheits-, Ernährungs- und Hygienefokus• Zusätzlich zu den getroffenen Massnahmen, welche im Rahmen von Ziel 2 umgesetzt werden, wird spezifisch auf die kindzentrierte Wirkung zu Gesundheit eingegangen

Bildung und Aufbau von Kapazitäten

Warum ist das Thema wichtig?

Bildung und Kapazitätsaufbau sind entscheidend für die persönliche und berufliche Entwicklung, besonders bei Kindern. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln und Fähigkeiten zu verbessern, um Potenziale zu entfalten und die Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung und Prosperität zu schaffen. Für Kinder sind frühkindliche Bildung, die Grundbildung, Jugendkompetenzen, Mädchenbildung, Bildung in Krisen- und Konfliktregionen sowie die Stärkung von Bildungssystemen und Innovation zentral.

Das Thema ist für UNICEF Schweiz und Liechtenstein vor allem im eigenen Betrieb und in der nachgelagerten Wertschöpfungsstufe von Relevanz. Die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden trägt nicht nur zur persönlichen und beruflichen Entwicklung bei, sondern stärkt auch die gesamte Organisation. Investitionen in die Bildung und den Aufbau von Kapazitäten fördern die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden und erhöhen die Attraktivität als Arbeitgeber. Dies kann die Mitarbeitendenbindung stärken und erleichtert die Rekrutierung neuer Talente.

In der nachgelagerten Wertschöpfungskette ist das Thema Bildung und Aufbau von Kapazitäten besonders relevant und stellt eine der zentralen Programmaktivitäten von UNICEF Schweiz und Liechtenstein dar. Aktivitäten in diesem Bereich zielen darauf ab, positive Auswirkungen für Kinder zu erzielen. Die Stärkung der Kapazitäten von Organisationen, Institutionen und ganzen Politikfeldern (z.B. die nationale Bildungs- und Gesundheitspolitik und entsprechende Gesetzgebungen) in den Programmländern ist zentral, um die Lebenssituation von Kindern zu verbessern. Ein funktionierendes Gesundheits- und Bildungssystem, ausreichende und ausgewogene Ernährung für Familien sowie der Zugang zum Arbeitsmarkt für ausgebildete Jugendliche tragen dazu bei, dass Kinder gesund aufwachsen und ihre Chancen auf eine bessere Zukunft steigen.

Managementansatz

UNICEF Schweiz und Liechtenstein setzt sich sowohl im eigenen Betrieb als auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette intensiv mit dem Thema Bildung und Aufbau von Kapazitäten auseinander und hat sich klare Ziele gesetzt:

Ziele	Massnahmen
Ziel 18 (2025) Alle Mitarbeitenden nehmen jährlich an obligatorischen Schulungen zu ausgewählten Themen teil.	<ul style="list-style-type: none">• Schulungen und Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen wie Cybersicherheit, IT-Systeme, Nachhaltigkeitsmanagement, Anwendungen von künstlicher Intelligenz oder «White Saviorism»• 2024 standen allen Mitarbeitenden 60 Ausbildungsstunden zur Verfügung – dazu zählen auch interne Informationsveranstaltungen• Jährliche Mitarbeitendengespräche zur Besprechung abgeschlossener Schulungen und zukünftiger Weiterbildungsmöglichkeiten• Leistungsbeurteilung und Festlegung des individuellen Entwicklungsplans für alle Mitarbeitenden
Ziel 19 (2030) Die kindzentrierte Wirkung zu Bildung und Aufbau von Kapazitäten in den internationalen Programmen wird systematisch und in regelmässigen Abständen mit wirkungsorientierten KPIs gemessen.	<ul style="list-style-type: none">• Bildungsthemen (Zugang zu Bildung, Mädchenbildung usw.) werden systematisch in die Programmgestaltung integriert• 22 von 88 internationalen Programmen im Jahr 2024 mit Bildungsfokus• Zusätzlich zu den getroffenen Massnahmen, welche im Rahmen von Ziel 2 umgesetzt werden, wird spezifisch auf die kindzentrierte Wirkung zu Bildung und Aufbau von Kapazitäten eingegangen

Für den Planeten.

Im strategischen Bereich «Für den Planeten» stehen die umweltbezogenen Themen im Vordergrund. UNICEF Schweiz und Liechtenstein setzt sich «für einen lebenswerten Planeten ein», wobei für die Organisation vor allem die Themen Klima und Energie sowie Wasser im Zentrum stehen.

Klima und Energie

Warum ist das Thema wichtig?

Der Klimawandel ist eine der grössten globalen Herausforderungen und betrifft alle Lebensbereiche, auch die Rechte von Kindern. Ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Thema Klima und Energie ist entscheidend, um die Umwelt zu schützen und die Grundlage für eine nachhaltige Zukunft zu sichern. UNICEF betrachtet den Klimawandel als eine Kinderrechtskrise, da Kinder besonders von den negativen Folgen des Klimawandels wie beispielsweise Naturkatastrophen oder den langfristigen Auswirkungen von klimatischen Veränderungen wie Hunger oder Wasserknappheit betroffen sind. UNICEF Schweiz und Liechtenstein arbeitet aktiv daran, klimabezogene negative Auswirkungen zu vermeiden oder – falls dies nicht möglich ist – bestmöglich zu verringern.

Für uns ist der Klimawandel in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette relevant. Sie hat direkte und indirekte Auswirkungen durch den Energieverbrauch der Büros, Geschäftsreisen und die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen. Vorgelegt sind die nachhaltige Beschaffung und Produktion von Materialien und Dienstleistungen für die Programme entscheidend. Daher setzen wir uns für umweltfreundliche Lieferketten ein, um unseren ökologischen Fussabdruck zu minimieren. In der nachgelagerten Wertschöpfung liegt der Fokus auf den positiven Auswirkungen der Programme auf Umwelt und Klima.

Managementansatz

UNICEF Schweiz und Liechtenstein konzentriert sich im eigenen Betrieb darauf, die Umweltbelastung in den täglichen Aktivitäten zu minimieren. Dies geschieht nicht nur, um als gutes Beispiel voranzugehen, sondern auch, um die Verantwortung nicht ausschliesslich auf Partnerinnen, Partner und Lieferanten abzuwälzen. Die Organisation hat sich im eigenen Betrieb als auch im Hinblick auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette Ziele gesetzt.

Ziele	Massnahmen
<p>Ziel 20 (2025) In unserer Arbeit bezüglich Klima und Energie folgen wir den Vorgaben des UNICEFs Sustainability and Climate Change Action Plan (SCAP).</p>	<ul style="list-style-type: none">• Orientierung am UNICEF Aktionsplan für Nachhaltigkeit und Klimawandel 2023–2030• Massnahmen im eigenen Betrieb:<ul style="list-style-type: none">– Verwendung von 100% Ökostrom– Installation energieeffizienter Beleuchtung– Webserver in der Schweiz betrieben mit Wind- und Wasserkraft– Förderung nachhaltiger Mobilität der Mitarbeitenden (Unterstützung für ÖV-Abonnements, Vorgaben zu Geschäftsreisen, Initiativen wie «Bike to Work»)– Eigener CO₂-Fussabdruck erhoben: Scope 1: 0 t CO₂e, Scope 2: 0,6 t CO₂e, Scope 3: 846,1 t CO₂e), 99% der Gesamtemissionen stammen aus Scope 3, wobei 90% von bezogenen Waren und Dienstleistungen und 7% von Geschäftsreisen verursacht werden• Berücksichtigung von Klimaaspekten bei der Lieferantenauswahl• Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinie (2025) zur formalen Integration von Klimaaspekten• Nothilfe bei negativen Folgen des Klimawandels (z.B. Überschwemmungen, Dürren)
<p>Ziel 21 (2030) Im Grant Management und im Fundraising verpflichten wir uns, mindestens 10% der internationalen Programme auf die Förderung der Klimaresilienz auszurichten.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Förderung klimaresilienter Lösungen zur Stärkung der Gemeinschaften und Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Familien• Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und Regierungen• 1 von 88 internationalen Programmen 2024 fördert direkt die Klimaresilienz

Wasser

Warum ist das Thema wichtig?

Wasser ist die Grundlage allen Lebens, und ein schonender Umgang damit ist zentral. Globale Herausforderungen wie Wasserknappheit und die Sicherstellung der Wasserversorgung erfordern dringende Aufmerksamkeit und gezielte Massnahmen. Im Rahmen seines Einflussbereichs engagiert sich UNICEF Schweiz und Liechtenstein aktiv dafür, einen Beitrag zur Überwindung dieser Herausforderungen zu leisten.

Obwohl die Relevanz dieses Themas für UNICEF Schweiz und Liechtenstein hauptsächlich in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufe – also bei der Produktion von Gütern für die Programme und für die Begünstigten in den Programmen – liegt, wird dem Thema auch im eigenen Betrieb Beachtung geschenkt, um mit gutem Beispiel voranzugehen und Verantwortung zu übernehmen.

In der nachgelagerten Wertschöpfungsstufe spielt Wasser eine zentrale Rolle in den Programmen und Projekten von UNICEF Schweiz und Liechtenstein. Der Zugang zu sauberem Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) ist ein wesentlicher Bestandteil der Mission von UNICEF, die Lebensbedingungen von Kindern und Familien weltweit zu verbessern. UNICEF setzt sich dafür ein, nachhaltige Wasserlösungen zu fördern, die den Zugang zu sicherem Trinkwasser gewährleisten und die Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaften gegenüber Wasserknappheit und Klimawandel stärken.

Managementansatz

UNICEF Schweiz und Liechtenstein hat sich im Bereich Wasser in der nachgelagerten Wertschöpfungskette ein Ziel gesetzt. Zusätzlich wird das Thema auch im eigenen Betrieb bearbeitet, indem man den eigenen Wasserverbrauch überwacht und auf einem tiefen Niveau halten möchte.

Ziel	Massnahmen
Ziel 22 (2025) In unserer Arbeit bezüglich Wasser folgen wir den Vorgaben des UNICEFs Sustainability and Climate Change Action Plan (SCAP).	<ul style="list-style-type: none">• Fokus auf Implementierung von WASH-Programmen (Wasser [Zugang, Abwassersysteme, Handwasserpumpen, Wasserstellen], Sanitärversorgung und Hygiene)• 3 von 88 internationalen Programmen 2024 fördern direkt Aktivitäten und Wirkungen im Bereich von WASH• Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Über diesen Bericht.

Der vorliegende erste Nachhaltigkeitsbericht unter Bezugnahme auf die GRI-Standards wurde gemeinsam mit dem externen Nachhaltigkeitsberatungs- und -Prüfungsunternehmen LRQA erarbeitet und von der Geschäftsleitung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein geprüft und genehmigt; der Bericht unterliegt keiner externen Prüfung.

Der GRI-Index und der Anhang lassen sich [hier](#) einsehen.



Für Fragen zu diesem Bericht oder den darin enthaltenen Informationen wenden Sie sich bitte an unsere Nachhaltigkeitsbeauftragte Linda Deflorin-Karrer (l.deflorin@unicef.ch).

UNICEF Schweiz und Liechtenstein
Pfungstweidstrasse 10
8005 Zürich